

Der Getreidhaster.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 1.35 A, im Bezugs- und 10 Km.-Verkehr 1.40 A, im übrigen Württemberg 1.50 A. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einschlagung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Glaubensblätter, Illustr. Sonntagsblätter und Schwab. Landwirt.

Nr. 12

Freitag, den 16. Januar

1914

Tages-Neuigkeiten.

Von Stadt und Amt.

Nagold, 16. Januar 1914

*** Volkstümliche Kunst.** Unter diesem Titel erscheint ab 1. Januar im Verlage für Volkskunst in Stuttgart eine neue Zeitschrift, die in ihrer Art wohl etwas ganz Neues, Eigenartiges darstellen dürfte. In guten und schönen Kunstzeitschriften ist gewiß kein Mangel, und wie diese sich bemühen, die Kunst in das Volk zu tragen, verdient höchste Anerkennung. Aber da für viele Menschen das, was hier geboten wird, doch zu hoch ist und mit Voraussetzungen rechnet, die nicht vorhanden sind, so hofft die „Volkstümliche Kunst“ dadurch etwas ganz anderes und gewiß begrüßenswertes zu tun, daß sie sich einen möglichst leichtverständlichen, in des Wortes bester Bedeutung volkstümlichen, instruktiven Ton zur vornehmsten Aufgabe macht. Eine Anzahl hervorragender Künstler, Kunstgelehrter und Schriftsteller haben der Volkstümlichen Kunst ihre Mitarbeit zur Verfügung gestellt und es steht zu hoffen, daß es dem als Kunstzeitschrift bestenfalls bekannten Herausgeber Arthur Dobschütz gelingen wird, eine an sich sehr löbliche Absicht durchzuführen und eine Zeitschrift zu schaffen, die die Liebe und das Interesse für die Kunst wirklich in die allerweitesten Kreise zu tragen imstande sein wird. Eine Anzahl guter Bilder und vor allem in jedem Heft ein großes farbiges Kunstbild werden bei verhältnismäßig niedrigem Preise die Volkstümliche Kunst zu einem Bildungs- und Sehensmittelpunkt durch die verschlungenen Pfade der Kunst machen, dem man die besten Wünsche mit auf den Weg geben darf.

*** An das Telephonnetz** ist hier neu angeschlossen: Wanderarbeitsstätte Nagold Nummer 80.

*** Vom Tage.** Ein Lehrling übte sich gestern nachmittag auf dem Stadtdach im Zergerolschießen; dabei verteilte sich eine Kugel in das Wohnzimmer eines nahegelegenen Hauses zum Glück ohne jemanden zu treffen; wegen Tragens einer Waffe und unerlaubten Schießens wurde der junge Mensch zur Anzeige gebracht.

Wfrendorf, 15. Jan. Heute fand im Beisein des Oberamtsvorstandes, Herrn Oberamtmann Kommerell die Amtseinführung des neuemählten Schultheißen Bester statt. Es darf als ein großer Vorteil für die Gemeinde angesehen werden, daß der ausgezeichnete Schultheiß sein Amt an dem Tage antritt, an dem es der bisherige verläßt. Herr Oberamtmann Kommerell hob in seiner Ansprache hervor, welche Schwierigkeiten das Amt eines Ortsvorstehers gerade in kleinen Landorten in sich birgt und forderte die Bürgerschaft auf, ihm das Amt so viel wie möglich zu erleichtern. Herr Walter Sigwart und Herr Hauptlehrer Scharr richteten Worte der Begrüßung und der

Begrüßung an den neuen Herrn Ortsvorstand und sprachen die Hoffnung aus, die kommende Wahl möchte ein gutes Zeichen für die Weiterentwicklung der Gemeinde sein.

Aus den Nachbarbezirken.

r Herrenberg, 15. Jan. (Der Lustmörder.) Ueber den in Tübingen verhafteten Lustmörder Maier ist zu berichten, daß er mit zahlreichen Geschwistern, unter Aufsicht geordneter Eltern, aufgewachsen ist und sich als Arbeiter in Mühlen, beim Militär u. s. w. ganz gut geführt hat, stets achtbar und sparsam, überall wohl geliebt war und im Begriff stand, mit seinen Ersparnissen einen eigenen Hausstand zu gründen. Er soll jetzt seine Tat bereuen.

r Rottburg, 15. Jan. (Som Unglück verfolgt.) Von den beiden wertvollen Pferden des Milcheifers Dettinger ist dieser Tage das eine und gestern auch das zweite verendet; man ist noch im Unklaren über die Erkrankung. Die beiden Pferde hatten einen Wert von 2600 Mark. Eine harte Prüfung, wenn man kurz zuvor ein Brandunglück durchzumachen hatte! Ein drittes, älteres Pferd blieb verschont.

r Calw, 15. Jan. (Amtsvergehen.) Ein fleißiger Postbeamter ist unter der Beschuldigung schwerer Amtsvergehen verhaftet worden; auch ein aus Calw stammender und in Pforzheim ansässiger Kaufmann, der in die Angelegenheit verwickelt ist, wurde festgenommen. Die Sache hängt zusammen mit Wettepielen.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 15. Jan. (Som Landtag.) Dem Präsidium des Ständischen Ausschusses ist vom Staatsministerium der Gesehmur bei der Zuschlag zur Reichserbschaftsteuer zugegangen.

r Stuttgart, 15. Jan. (Aus dem Parteiloben.) Die Würt. Ztg. schreibt: Es krieselt in der Stuttgarter Sozialdemokratie, und es scheint, daß diesmal Genosse Westmeyer nicht der Triumphtor ist. In der letzten Sitzung des Städt. Komitees des Sozialdemokratischen Vereines Stuttgart kam es, wie uns berichtet wird, zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Genossen Ballmer und Westmeyer, die beide auf dem Kreissekretariat angestellt sind. Ballmer wollte keine Stellung kündigen. Das Komitee sollte daraufhin im Auge haben zu kündigen, um den unerträglichen Zuständen ein Ende zu machen. Man darf auf die weitere Entwicklung der Dinge, die ja wohl nicht ohne Erschütterungen vor sich gehen wird, neugierig sein.

r Stuttgart, 15. Jan. (Die Veranlagung des Wehrbeitrags.) Ein Erlaß des R. Ministeriums des In. ern macht die Gemeindebehörden auf die Verfügung des R. Justizministeriums vom 6. Dezember 1913 über

die Veranlagung des Wehrbeitrags bei Rechtsgemeinschaft aufmerksam und beauftragt sie, die Beteiligten in den geeigneten Fällen entsprechend zu belehren und auch ihrerseits nach Zustlichkeit zu unterstützen. Weiterhin werden die Gemeindebehörden unter Bezugnahme auf den § 11 der Vollzugsverordnung des R. Finanzministeriums zum Wehrbeitragsgesetz darauf hingewiesen, daß die Verbindung der Wehrbeitragsveranlagung mit der Einkommensteueranlagung hener eine beschleunigte und unbedingt rechtzeitige Lieferung der Einkommensnachweisungen voraussetzt, und daß auf die pünktliche Ablieferung um so mehr Wert gerechnet werden müsse, als im übrigen von einer allgemeinen Inanspruchnahme der Gemeinden bei Vorbereitung der Wehrbeitragsveranlagung Abstand genommen worden ist. Die R. Oberämter werden beauftragt, die rechtzeitige Fertigstellung und Ablieferung der Einkommensnachweisungen von Wehrbeitragspflichtigen im Besonderen mit den Bezirkssteuerämtern zu überwachen.

Stuttgart, 13. Jan. Der Untersuchungsrichter fordert nunmehr die Gläubiger der Majorwitwe Grifinger, ihres Sohns, des ehemaligen Oberleutnants Walter Grifinger, ihres Vaters des Dr. Finkler und des Professors von Fischer-Welker auf, um ihre Ansprüche umr. Beizugung etwaiger Belege tunlichst bald namhaft zu machen.

r Stuttgart, 15. Jan. (R. Hoftheater.) Am 8. und 9. Februar wird das berühmte russische Ballet ein ein zweimaliges Gastspiel absolvieren. Das Ballet ist in den letzten Jahren in fast allen größeren Städten Europas mit ganz außerordentlichen Erfolgen aufgetreten.

r Stuttgart, 15. Jan. (Obstbauverein.) Auf der wie üblich am 2. Febr. stattfindenden Hauptversammlung des Württemberg. Obstbauvereines wird Vereinssekretär Schulz einen Vortrag über das Ausstellungenwesen und Oberinspektor Winkelmann aus Ulm einen Vortrag über obftbauliche Lehren des Jahres 1913 unter besonderer Berücksichtigung der Frost- und Schwimmschäden halten.

Die Einrichtung der Landespolizeizentrale.

r Stuttgart, 15. Jan. Die München-Augsburger Abendzeitung veröffentlicht eine Mitteilung über die Berufung des Assessors Dr. Harster bei der Münchener Polizeidirektion zum Leiter der Württembergischen Landespolizeizentrale.

Wie die Würt. Presse Korrespondenz zuverlässig erzählt, ist die Mitteilung in dieser Form nicht richtig. Assessor Dr. Harster ist nicht als Leiter der Landespolizeizentrale dauernd in Aussicht genommen. Eine Uebernahme dieses Beamten in den württembergischen Staatsdienst kann nicht in Frage kommen. Bismarck wird die Mithrunkung Dr. Harsters nur für kurze Zeit und lediglich für die erste Einrichtung der Stelle in Anspruch genommen werden.

Die Kuhhaut

von Ernst Johann Grath.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

„Holt der Henker, Strapazyn haben wir freilich genug durchgemacht. Nach Gravelotte, da fing es an — und dann das infame Stillliegen vor Metz, das beständige Warten und Wadefchleiben, das ging einm an die Knochen — Herr Major, das ging auf keine Kuhhaut!“
Der Major zuckte zusammen. Kuhhaut! An die infame Kuhhaut hatte er gar nicht mehr gedacht, die war ja eigentlich die Veranlassung, weshalb er sich auf den Weg gemacht und hinter allen Feldwebel aufsucht hatte. Er fuhr sich mit der Hand über den Schyrntbart.

„Sie erinnern mich da an eine fatale Geschichte, mein lieber Herr Vorsteher. Da bekomme ich nentlich eine Zuschrift von der Oberrechnungskammer, worin behauptet wird, daß die achte Kompagnie am 26. September 1870 vor Metz als Fleischration eine Kuh erhalten hätte, daß aber die Kuhhaut, gegen den Befehl, nicht abgeliefert worden sei.“

Der Major nahm das Schreiben aus der Tasche und gab es seinem alten Feldwebel. Behnke zog die Augenbrauen zusammen und studierte das Schriftstück.

„Ich weiß von der Kuh nichts,“ fuhr der Major fort. „Ich habe mein Tagebuch aus dem Feldzug genau durchgesehen; es steht nichts von einer Kuh drin. Ich bin am 26. September nicht bei der Kompagnie gewesen, weil wir Hauptleute noch Beltre zur Rekognoszierungsmission. Konjager Sie mir mal, mein lieber Behnke — es ist ja ganz gleichgültig — ich begabte die lumpigen zwei Taler dreihundzwanzig Groschen ohne Widerspruch, wenn Sie sich

erinnern, daß wir die Kuh wirklich bekommen haben.“
Behnke rief sich die Stirn.

„Donnerwetter, das stimmt schon, Herr Major. Wir sollten eine Kuh geliefert haben; es war eine für die achte Kompagnie bestimmt worden, und da der Hauptmann nicht da waren, schickte ich den Musikier Grulich ab, die Kuh zu holen. Da wurden wir aber alarmiert, und am nächsten Tage war das Ausfallgefecht bei Metz-les-Haut, da ging alles drunter und drüber. Wir mußten die Quartiere wechseln, und da habe ich, weiß Gott, nicht mehr an die Kuh gedacht. Aber dieser leichtsinnige Kerl, der Musikier Grulich, hat mir auch nichts mehr davon gesagt.“

„Haben denn die Leute die Kuh aufgefressen?“
„Das kann ich auch nicht mit Bestimmtheit sagen, Herr Major. Der Grulich hatte uns ja kurz vorher sechs oder acht Stück letzte Hammel ausbaldowert, da werden die Leute die wohl zuerst verzehrt haben. Aber vielleicht erinnert sich Grulich. Ich werde mal gleich nach ihm schicken.“

„Was? Der Grulich ist hier?“
„Ja, dem habe ich eine Stelle als Bohlenwärter hier in dem nächst-n Wärrschäuschen am Weide verschafft. Es ist nur eine Viertelstunde Wegs. Der war immer ein brauchbarer Mensch.“

„Ein vorzüglicher Kerl war das! Hören Sie mal, mein lieber Behnke, ich schlage vor, wir gehen beide zusammen zu dem ehemaligen Kompagniekameraden und erkundigen uns bei ihm. Ein Spaziergang wäre mir nach der Fahrt, und nachdem wir hier drei Flaschen Rotwein getrunken haben, ist er gefanden, sehr angenehm.“

Behnke war damit einverstanden, und so machten sich denn beide auf den Weg. Da für den Abend kein Tag mehr zu erwarten war, so gingen sie Arm in Arm auf dem Bahndamm entlang.

„Denken Sie sich diese Kerle,“ legte der Major, „von der Penfion wollen sie mir die Kuhhaut abziehen — zwei Taler dreihundzwanzig Groschen und sieben Pfennige.“

„Und der Herr Major wollen sich das gefallen lassen?“
„Lassen? — Müßen, mein lieber Behnke, müßen. Wenn aber die Sache so unklar liegt, wie Sie mir erzählt haben, da will ich es gar nicht so weit kommen lassen.“

Ich habe mir eine Postanweisung mitgenommen und werde, sobald unser Musikier Grulich keine Ansage gemacht hat, die zwei Taler dreihundzwanzig Groschen und sieben Pfennige sofort einbringen. . . Wie geht es denn dem Mann? Ist das noch so ein verdächtig Huhn wie damals?“

„Nu, seine Frau hat ihn jahm gemacht — er ist jetzt ordentlich wüßig. Aber zuweilen, wenn eine Hammelherde vorbeikommt, oder ein Fleischer mit Hammeln auf seinem Wagen vorbeifährt, da höre ich Gruliches Wüßigen bis auf den Tokatol — den Urson kann er nicht lassen. Aber er hat uns auf dem Marsche manchmal damit recht aufgeheitert.“

(Fortsetzung folgt.)

Das eigene Grab.

Eine Künstlerin des Badepfer Nationaltheaters, Frau Marie Sazgal, die sich von der Unergänglichkeit ihres Ruhmes bei ihren Lebzeiten überzeugen möchte, hat sich an den Magistrat der Hauptstadt mit der Bitte gemandt, er möge ihr gestatten, daß die Grabstätte, die sie für sich erwählen will, durch sie instand gehalten, ausgemauert und mit einem Denkmal geschmückt werden dürfe. Der Magistrat hat dieser Bitte entsprochen. Gleichzeitig hat er beschlossen, der Künstlerin, die erwähnte Grabstätte mit Rücksicht auf ihre außerordentlichen Verdienste kostenlos zu überlassen.

erzieher
Ister
er :: ::
ttermäntel
lerinen
njoppen
am. abends 8 Uhr
r. von Grügner
hauses einen
ag
ne Wirkungen
aben.
S. N.
inartektor Dieterle.
eu, 13. Januar 1914.
ng.
Beweise herzlicher Liebe
ir während der Krankheit
unferer lieben unversehr-
er, geb. Rauser,
die zahlreiche Beihende-
auswärts, für die schönen
en erhebenden Gesang des
tighen Dank.
Zayer, mit Kindern.
Nagold.
Spazier-Stöcke
ausgibt in reichster Auswahl
Carl Pflomm.
50 kg: 12, 15, 16 A.
12 1/2 kg: 3 1/4, 4, 4 1/2
Göppinger, Ulrich.
ed Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
ntwerpen
nach
New York
und
Kanada
Kuchstift erhalten:
d Star Line in Antwerpen
oder deren Agenten
Rahm in Freudenstadt.



Tübingen, 14. Jan. Aus Anlaß des 75. Geburtsfestes des Grafen Zeppelin wurde an der Universität Freiburg ein Studentischer Luftflottenverein gegründet. Diese korporative Vereinigung, die zwar auf nationaler Grundlage ruht, aber doch alle politischen und konfessionellen Gegensätze unberücksichtigt läßt, will unter der Studentenschaft die Notwendigkeit einer starken deutschen Luftflotte betonen. Sie sucht mit Wort und Schrift aufzuklären über die Fortschrittlichkeit der Luft und über die Bedeutung der Luftflotte in der Beherrschung der Welt und ihrer Ruhmvermehrung im Dienste der Wehrmacht, und bietet ferner ihren Mitgliedern die Möglichkeit, sich auf den Veranstaltungen der nationalen, wissenschaftlichen, technischen und sportlichen Vereine für Luftfahrt zu beteiligen. Verschiedene Disziplinen sind bereits im Reiche gegründet oder im Entstehen begriffen.

Tübingen, 14. Jan. Die 10jährige Minka Dierckhoff ist in der Neujahrsnacht beim Schlittenfahren auf den Hinterkopf. Das Mädchen wurde in die Klinik gebracht, wo es an den erlittenen Verletzungen nunmehr gestorben ist.

Vödingen, 15. Jan. (Vornehme Bestattung.) Der Bahnwärter Gottlieb Maier, der neulich die Leiche des Spielmanns Rein im Reich aufgefunden und sich dadurch die von der Witwe ausgesetzte Belohnung von 50 Mark verdiente, hat die Annahme dieses Geldes abgelehnt, weil er es von einer so schwer heimgejagten Witwe nicht annehmen könne. Diese vornehme Bestattung ist Maier um so höher anzusehen, als er selbst eine große Kinderstube hat und seine Familie schon viel durch Krankheiten heimgejagt wurde.

Heilbronn, 14. Jan. Einen eigenartigen Unfall erlitt gestern Abend der zum Bezirkschulinspektor in Feudenstadt ernannte Seminaroberlehrer Streble hier. Er wollte noch einmal den Christbaum anzünden; dabei gerieten die brennenden Kerzen explosionsartig in Flammen. Diese schlugen ihm ins Gesicht und verbrannten ihn so, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte. Auch das dreijährige Töchterchen erlitt schwere Brandwunden. Im Zimmer wurden Lampen und Vorhänge, das Geschäft an den Kohleschiffen zerstört; doch gelang es, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers ohne Inanspruchnahme der Feuerwehr zu verhindern.

Reckartshaus, 14. Jan. Der von hier gebürtige Schneider Kleinschrot hat die aus Gellmerobach, O.B. Weinsberg, gebürtige 29 Jahre alte und in Frankfurt mit dem Rauscher Epple verheiratete Tochter Pauline der Weingärtnerfamilie Karl Köhler während der Abwesenheit ihres Mannes im Schlaf überfallen und, als er seine unflätlichen Absichten nicht erreichen konnte, mit 2 Schüssen in Kopf und Brust getödtet. Der Mörder hat sich darauf selbst durch einen wohlgezielten Schuß das Leben genommen.

Das Einkommensteuergeschäft 1911.

Die Einkommensteuerveranlagung auf 1. April 1911 wurde von dem Hauptsteueramt Stuttgart und den 63 Bezirkssteuerämtern (Kameralämtern) des Landes vorgenommen. Beschäftigt waren dabei außer den lokal. Beamten noch 1639 Steuerbeihilfer und 274 besondere Beamt. Es wurden 989 976 Haupt- und 172 204 Teilerfassungen der Einkommensschätzung zu Grunde gelegt und 65 834 Steuererklärungen geprüft. Beanstandet wurden von letzteren 15 137, mit Erfolg 12 983 und ein Restbetrag von 15 851 275 M. Einkommen dadurch zur Veranlagung gebracht mit 625 855 M. Einheitszähl. Beschwerden kamen ein 11 800, von denen 3044 zurückgezogen und durch die Einschätzungskommission 8004 erledigt wurden. Dem Steuerkollegium wurden 842 Beschwerden zur Entscheidung vorgelegt.

Im Steuerbezirk Hagen waren 35 Ortsvorsteher und 3 besondere Gemeindebeamte tätig. An Haupterfassungen wurden 9131 angelegt, an Teilerfassungen 3946. Steuererklärungen kamen ein 361. Beanstandet wurden 62, mit Erfolg 58 und ein Mehr von 50 342 M. Einkommen mit einem Einheitszähl von 1719 M. ergibt.

Leopold Wölfling und der Tango.

Die weltanschaulichste Frage nach der Bedeutung des Tango hat auch Leopold Wölfling, vormals Erzherzog Leopold Ferdinand von Oesterreich, veranlaßt, sich darüber zu äußern. Im Neuen Wien r Tagblatt singt er einen Hymnus auf diesen Modetanz, den wir in folgender dem zum Abdruck bringen:

Wer kennt ihn nicht, und wer kennt ihn? Diese Frage beschäftigt die tanzende Jugend — Ich will damit nicht behaupten, daß nicht auch ältere Herren gern und gut tanzen —, seit der Tango die Meister der Tanzkunst heraufbeschworen hat. Jedermann hat nämlich davon, und liegt in den Blättern, die seiner politischen Ansicht sind, sowie in jenen, die es nicht sind, von nichts anderem. Jeder glaubt zu wissen, daß es ein Tanz ist, wie etwa eine Polka oder ein Walzer, ein Schottisch oder eine Mazurka, ein Hainpfe oder gar ein Cancion, nicht zu reden von der Matadorische. Aber hat ihn noch jemand richtig getanzt? Wo überall man den Tango tanzen sieht, geschieht es ja in verschiedener Weise.

Es ist der Tanz ein Fortschritt von Schritten, ein willkürliches rhythmisches Wesen, ein persönlicher Ausdruck dessen, was wir im Innersten fühlen, ein choreographisches Diagramm unserer Seelenstimmung.

So gibt es nun unendliche Variationen des Tango, und doch ist es ein einheitlicher Tanz, und zwar jener, der das Wesen des Tanzens darstellt: das Suchen und Finden, das Verfolgen und das Ankommen — ein Abbild der menschlichen Natur, von deren Leidenschaften unsere Herzen

Beschwerden wurden 76 eingelegt, davon 46 zurückgezogen, 20 durch die Kommission erledigt und 10 dem Steuerkollegium vorgelegt.

Deutsches Reich.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Jan. Die Beantwortung der Interpellation der Volkspartei betr. die kriegsgerichtlichen Verhandlungen in Straßburg durch den Reichskanzler wird mit den den gleichen Gegenstand behandelnden sozialdemokratischen Interpellationen beraten werden. Zur ersten Lesung des Gesetzesentwurfs betr. die Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe erfolgt die Begründung durch Direktor Caspar mit dem Hinweis des Wunsch nach weiterer Beschränkung und gänzlichem Verbot der Sonntagsarbeiten im Handelsgewerbe. Der jetzige Entwurf sieht eine Höchstbeschäftigung in öffentlichen Verkaufsstellen von 8 Stunden vor. Es sprechen hierzu die Abg. Vender (Soz.), Erzberger (Ztr.), welcher die völlige Sonntagsruhe den Ruin des Mittelstandes nennt, Abg. List (natl.) nennt die 3-tägige Arbeitszeit eine erfreuliche Verbesserung, Abg. Graf Carmer (kons.) hält die allgemeine Sonntagsruhe in den Großstädten für möglich, nicht aber auf dem Lande. Die Abg. Gumbert (Soz.), Dombach (Volk) sprechen gegen, die Abg. Warntsch (Rp.) und Numan (W. Vgg.) für die Vorlage mit der Klausel der Differenzierung der Städte bezw. der Einführung der Sonntagsruhe, die eine Sonntagsbeschäftigung ermöglicht. Darauf wird die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr vertagt. — Vorher: Kleine Anfragen, schriftlicher Antrag der National Liberalen auf weitere Hinanspruchnahme des Termins zur Abgabe der Vermögenserklärung zum Wehrbeitrag. — Schluß nach 6 Uhr.

Minister v. Dallwitz und Polizeipräsident v. Jagow.

Berlin, 14. Jan. Im Abgeordnetenhause erklärte heute der Minister des Innern v. Dallwitz in Bezug auf die Auslassungen des Polizeipräsidenten v. Jagow in der „Kreuzzeitung“ über den Zaberner Fall: Der Vorwurf, daß es sich hierbei um ein Eingreifen in ein schwebendes Verfahren und um Beeinflussung des Gerichts handle, schließt hiebei aus. Eine solche Beeinflussung kann nur von übergeordneten Behörden ausgehen. Aber ich muß doch sagen, bei aller Anerkennung des Rechts auf freie Meinungsäußerung kann ich es trotzdem nicht anerkennen, wenn Beamte ohne zureichenden und dringenden Grund an ein noch nicht abgeschlossenes gerichtliches Verfahren in der politischen Tagespresse Bemerkungen knüpfen.

Berlin, 15. Jan. Der Kaiser konferierte heute vormittag im neuen Palais bei Potsdam mit dem Reichskanzler und hörte die Vorträge des Kriegsministers, Generalleutnant v. Falkenhayn, des Chefs des Generalstabs der Armee, General der Infanterie v. Moltke, und des Chefs des Militärkabinetts, General der Infanterie Sch. v. Lander.

Berlin, 15. Jan. Heute Morgen 10½ Uhr wurde der Universitätsprofessor Freiherr von Soden, Pfarrer an der Jerusalemkirche, als er auf dem Untergrundbahnhof Pöbblitzallee einen schon in Fahrt befindlichen Zug besteigen wollte, durch die Bewegung des Zuges fortgeschleudert und mit dem Kopf an die Tunnelwand geschleudert. Er erlitt eine Gehirnblutung, an deren Folgen er einige Stunden später starb.

Berlin, 15. Jan. Eine weitere Fristverlängerung für die Erklärung zum Wehrbeitrag über den von der Regierung als Termin bezeichneten 31. Januar hinaus bewirkt ein scheinbarer Antrag der Abg. Schiffer-Nagelburg, Hentsch, Spohn und Graf Westphal. Der Reichskanzler wird ersucht, die Frist für die Abgabe der Vermögenserklärung die Ende Februar zu verlängern.

Berlin, 15. Jan. Der Vertragsvertrag zwischen den Ärzten und den Krankenkassen vollzieht sich in den meisten Orten jetzt in friedlicher Weise. Unabhängig von dem im Reichsamt des Innern abgeschlossenen Abkommen ist die Eintragung des Vertrages zwischen dem Leipziger

gewählt sind. Im Tango gerade äußert sich ja unser Gefühl. Seit den Zeiten, wo die Menschen schon in Höhlen haften und mit den Wildtieren um ihre Existenz zu kämpfen hatten, waren ihnen zwei Dinge heilig: das Feuer und der Tanz. Ersteres als der Erhalter, sei es nun die Sonne oder das Heißfeuer oder ein Vulkan, und letzteres als der Freudensbringer. Wir wissen aus den fernsten traditionellen Ueberlieferungen, daß der Tanz eine höhere Form der Anbetung war. Ein flatternder Tänzer war schon der alte David, der ein Unikum war, Herrscher, Priester, Erbauer — in jedem Sinne —, Dichter und nicht zum wenigsten Tänzer.

Aber abgesehen von der geschichtlichen Entwicklung des Tanzes: Ist es nicht in seiner Art gewissermaßen eine Erlösung, die uns der Tango bringt? Weg mit den starren Formen des Sechs-, Drei- und Zweischrittes, jenes hinderlichen wenig musikalischer Ohren und doch leidenschaftlicher Beine. Wir brauchen nicht mehr kampfhaft eins, zwei, drei — vier, fünf, sechs zu zählen. Wir brauchen nicht mehr zu bestreben, unsere Damen auf die Füße zu treiben oder in ihrem Koch hängen zu bleiben bei einem besonders kunstfertig ausgeführten „Schleiser“. Wir trippeln hin und her! Anhebungen bei jedem achten oder zwölften oder sechzigsten Schritt, wir wirbeln links und rechts, wir „steppen“ vor und zurück und schleifen dahin und dort hin, ganz, wie es uns paßt. Wir pressen die Dame leidenschaftlich an unser „Herz“, wie der Dichter sagt, oder wir halten sie mit gestrecktem Arme von uns, als ginge sie uns gar nichts an; ja wir lassen sie ganz los (o Miß Verzeihung!) und fangen sie wieder ein in unsern Rhythmus. Wir machen, was wir wollen und — o männliche Stielkeit und Einbil-

Verband und dem Verbande kaufmännischer Erkrankten-kassen. Während in der Stadt Breslau gestern die vorerwähnten Krankenkassenstände sämtliche Einigungsvorschläge ablehnten, wurde für den Landkreis Breslau mit der Beteiligung der Kassendiener eine vorläufige Vereinbarung erzielt.

Karlruhe, 14. Jan. Im Großen Schloß fand heute Nachmittag vor einer großen Anzahl Geladener, unter denen sich Minister, Militärs und Hofbediensteter, Gelehrte und Künstler befanden, eine Vorstellung von Edison's sprechendem Bilderapparat Kinetophon statt, der die gleich treme bildliche und phonyische Wiedergabe des sich bewegenden Objekts bezweckt.

Pforzheim, 15. Jan. (Eindreher.) Ein Herr Pfeiffer aus Stuttgart besitzt hier auf dem Rod, am Ende der Friedensstraße, eine Villa, die zur Zeit leer steht. Die Umwohner bemerkten nun in einer der letzten Nächte, wie drei Eindreher dort eindringen. Sie hatten bereits einen Fensterladen mit einem gestohlenen Schlüssel abgehauen, als ein Nachbar zwei Schrottschüsse auf sie abgab, worauf sich die Kerle zurückzogen. Am nächsten Tage fand man im nahen Walde unter einem überhängenden Felzen ihr Lager. Die Polizei und die Volkshunde kamen aber zu spät.

Vom Harz. (Eine Millionenerbschaft.) Am Ende des 18. Jahrhunderts wanderte aus Eschdorf im Harz ein Schmidt namens Reinhardt aus. Er landete schließlich in Indien und wurde dort ein reicher Mann. Ein Sohn von ihm ist jetzt kinderlos in Indien gestorben und hat ein riesenvermögen hinterlassen, das zum größten Teil auf der Bank von England in London hinterlegt ist. In Eschdorf befindet sich eine Reihe kleiner Leute, die mit dem Verstorbenen verwandt sind. Ihnen fällt das Erbschaftskapital in Höhe von etwa 16 Millionen Mark zu. Die Erbschaft ist bereits amtlich bestätigt worden.

Dresden, 14. Jan. Ein entsetzliches Unglück hat sich laut „D. A.“ in dem kleinen sächsischen Orte Falkenau ereignet. Dort hatte die fünf Jahre alte Tochter des Handwerksmeisters Waringer eine Rage wiederholt gequält, trotzdem die Mutter sie ermahnt hatte, das Tier in Ruhe zu lassen. Als die Frau einen Augenblick weging, nahm das Kind einen gepulverten Stein und klemmte ihn der Rage an den Schwanz. Vor Schmerz tollwütig geworden, wandte sich das Tier gegen das Kind und schrierte es furchtbar an. Die Augen wurden ihm aus den Höhlen gerissen, Nase u. d. Wangen zerfleischt und die Kehle durchbissen. Die Frau, die das Schreien des Kindes hörte, kam herbei und fand ihre Tochter blutüberströmt am Boden liegen. Zwei Stunden darauf starb das Kind, an den furchtbaren Verletzungen. Nicht genug damit, ersäufte auch der 1½-jährige Sohn des Handwerksmeisters in einem Korb neben seinem Schwefelstein mit einer Feuerkugel und diese vor Schreck über das Schicksal des Mädchens verfluchte.

Hamburg, 15. Jan. Bei der Verdrigung des Schutzmanns Schmidt und seiner von ihm ermordeten drei Kinder kam es gestern auf dem Friedhof zu wilden Tumulten. Als die Mutter drei Hände voll Erde auf die Särge warf, verurteilte eine Anzahl Frauen, sie daran zu hindern. Als die Frau darn vom Grabe zur Kapelle ging, trafen die gegnerischen Frauen, meist Nachbarn, an sie heran, um sie zu schlagen. Nur mit Mühe konnten Friedhofswächter die bedrängte Frau in Sicherheit bringen.

Hamburg, 14. Jan. Der Direktor der Kunsthalle Professor Dr. Lichtwark ist heute nacht gestorben. Der Verstorbene hat sich nach einer im Juli vorigen Jahres erfolgten Magenoperation eine Lungenentzündung zugezogen, von der er sich nie ganz erholte. Trotzdem war er bis in die letzte Zeit beruflich tätig gewesen.

Zabern im elsaß-lothringischen Landtag.

Straßburg, 15. Jan. In der heute fortgesetzten Verhandlung über die Vorgänge in Zabern führt Wolf (lib.) u. a. aus, die Rechte des Militärs müßten reichs-

ding! — glauben, wir tanzen mit ihr, wo doch sie mit uns tanzt und uns Herren der Schöpfung am Gängelbunde der Leidenschaft führt.

Wie leicht, wie zierlich, wie ästhetisch, wie lustig ist der Tango. Wie vollendet läßt sich da jede Bewegung wiedergeben! Wie individuell wird jedes Paar, erbet durch das Getrippel der Füße, lockt und verneint und besahmt und versagt, wie verspricht da die Partnerin, wie fordert und beherrscht sich, A-h! und ähert, schreit und empört sich der Partner!

Man braucht nur ein Paar mit verständlichem Blick zu verfolgen, so wird es einem klar und fallen die Schuppen von den Augen; um den treffenden, wenn auch triolaten Ausdruck zu gebrauchen: es ist, als ob das tanzende Paar spräche. In jeder Bewegung äußert sich der Willkür des Herzens, man sieht in das Gesicht, es offenbart sich einem eine konsequente Reihe von Empfindungen, die nicht leicht den Tänzern gar nicht zum Bewußtsein gelangen, was aber doch ein klares Bild des gegenseitigen Verhältnisses geben. Und das ist die einzige und große Gefahr des Tango: er ist ein Spiegel der Vorgänge im Innern —, die aber nur der zu lesen versteht, dessen System harmonisch abgestimmt ist.

Tanzwohl, harmonisch! Damit ist eben der Tango auch erklärt; denn ihn schön zu tanzen, ist nur möglich, wenn Harmonie die Bewegungen leitet. Damit aber werden auch seine Gegner, die Kooren- und Hingenchfolger, die Schwärmer nach Stillschleppdelikten abgetrumpft. Jeder Tanz ist die Einladung zu näherem Verständnis. Das ist eine alte Sache; aber jeder Tanz kann dezent und indogenet gelangt werden, je nach dem Maßstab, den man anlegt. Welches unwahrscheinlichen Ertragens aber ist dem Reinen alles rein, und so ist der Tango auch der Tanz der Tänze.

geleglich festgelegt werden. Fall v. Forstner größ. Befugnisse des Stat. Müller (Ztr.) w. m. Regierungserklärung. von Reuter (Ztr.), die militärischer Kollateralkultur nicht zu solcher Erklärung der Ausbau der Vorkommnisse. So sprechen in Weiterberatung. r Straßburg, 15. elsaß-lothringischen Landtag. die gestern von den die die Vorgänge in Zabern Erklärung Stellung unter lebhaften Befall genommen. Das sozialdemokratischen Vorgänge in Zabern u.

Der Straßburger

auf Grund von Gelamm. hberfälle und Bestrafung der Zeit von September. So sind sechs Ueberfälle No. 99 durch die einh. woju noch zwei Ueberfälle auf den Schiffsstand zu treten, wo bekanntlich fontiert ist. Am 21. E des Regiments auf der Klappstein niedergekla. gerte auf dem Nachhau. lassen und mit Steinw. die Zahlmeisterstation. abends hinterläßt über den Weg vorlag, h. sendampfschieber, Hund. such, den Zahlensteuer. mifflang. Am 27. Ap. auf der Straße von ei. mit 6 Schüssen verprügel. dem Unteroffizier Sch. Buchsen zuvor als endlich wurden die W. einer Wirtshaus von 7. S. blatttrauf „Dreackige in den Kanal“ angefa. kräftig mit Küsten m. bl. sem Fall die Ange. bemerkt dazu u. a.: nisse auch in anderen. Weh, aber auch in. „Stimmung“ sorgt, an. des Herrn Weilerle. n. feiert. Wann das Ma. zur Wehr sein und. haltendes aber letztes. Elemente den S. hater. vernünftige Mensch im.

Straßburg,

Stelle erlahren, haben Oberst v. Reuter und nant v. Forstner durch Einlegung eines Rechts.

Landw. u.

Am näch. wird wieder ein Trans.

(Ossen, Stiere, S. an den Wirt. Viehho. Anmeldungen u. Herren Geschäftsleiter (Schwenk) Altensteig. O. konom) gemacht u. Nagold, den 1.

 Cowen



männlicher Erbschafts-
Breslau gestern die ver-
sämliche Einigungsvoor-
Landkreise Breslau mit
eine vorläufige Verabbar-
Schloß sand heute
Geladener, unter denen
identifizier, Gelehrte und
von Edisons sprechendem
der die gleich neue bild-
sich bewegenden Ob-

(Eindreicher). Ein
hier auf dem Red., am
die, die zur Zeit leerlich.
einer der letzten Nächte,
ragen. Sie hatten bereits
öhlenen Bikel abziehen,
die auf sie abgab, worauf
dem Tago sand man im
genden Felsen ihr Lager.
kommen aber zu spät.
Monenerbschaft.) Am
erte aus Eisdorf im Herz
Er landete schließlich
eher Mann. Ein Sohn
en gestorben und hat ein
um größten Teil auf der
inierlegt ist. In Eisdorf
ute, die mit dem Verstor-
das Erbschaftskapital in
ark zu. Die Erbschaft ist

Eine traurige Liste.
Der Straßburger Berichtsführer der Täg. Rdsch. hat
auf Grund von gesammelten Zeitungsnachrichten eine Liste der
U-bersälle und Bestätigungen des Mordes in Zabern in der
Zeit von September 1912 bis November 1913 anfertigt.
Es sind sechs Ueberrälle auf Angehörige des Inf.-Regts.
Nr. 99 durch die einheimische Bevölkerung zu verzeichnen,
wo noch zwei Ueberrälle mit Schüssen und Steinwürfen
auf den Schützenstand und Postenhausposten in Pölsburg
bestehen, wo bekanntlich ein Bataillon des Regiments garni-
soniert ist. Am 21. Sept. 1912 wurde der Musiker Berber
des Regiments auf dem Nachhausewege abends mit starken
Knütteln niedergeschlagen, im Februar 1913 8 Unteroffiziere
auf dem Nachhausewege abends von einer Kette über-
fallen und mit Steinwürfen verletzt. Bald darauf wurde
der Zahlmeistereiassistent Widler auf dem Nachhausewege
abends hinterwärts überfallen, nachdem ihm die Veräulen
den Weg gezeigt, ihn angereizt und als Spinner, Kohlen-
dampfabwecker, Hungerleider beschimpft hatten. Der Ver-
such, den Zahlmeistereiassistenten in den Kanal zu weisen,
mißlang. Am 27. April 1913 wurde der Musiker Berber
auf der Straße von einer Kette hinterwärts angefallen und
mit Steinen verprügelt. Das gleiche Schicksal widerfuhr
dem Unteroffizier Sickfeld am 8. Okt., nachdem ihn die
Burschen zuvor als „Spinner“ erdrosselt. Im 9. Nov.
endlich wurden die Musiker Schlauch und Klein vor
einer Wirtshaus von 7 einheimischen Burschen unter dem
Schläger „Drekkige Schwaben“, „Wirst die Schwaben
in den Kanal“ angefallen. Da die beiden Musiker sich
kräftig mit Fäusten und Füßen zur Wehr setzten, hatten in
dem Fall die Angreifer den Schaden. Die Täg. Rdsch.
bemerkt dazu u. a.: „Wie in Zabern liegen die Verhält-
nisse auch in andern Garnisonsorten, am schlimmsten in
Wetz., aber auch in Straßburg, wo der „Eißer“ für
„Stimmung“ sorgt, und namentlich in Kolmar, der Residenz
des Herrn Weiser, wo der Schlagtrupp eine besondere Rolle
spielt. Wenn das Militär gegen solche Feindseligkeiten sich
zur Wehr setzt und in den Instanzverhältnissen ein züch-
tendes aber kräftiges Auftreten gegen die handwerklichen
Elemente den Schaden einspart, so muß das jeder
vernünftige Mensch in der Deutung finden.“

Strasbourg, 15. Jan. Die mit dem zuständigen
Stelle erfahren, haben die kriegsgesundheitlichen Uebel gegen
Oberst o. Reuter und Leutnant Schadt, sowie gegen Leu-
nant o. Forstner durch Verzicht der Gerichtsherrn auf die
Einführung eines Rechtsmittels nunmehr Rechtskraft erlangt.

Gerichtssaal.

Frankfurt, 18. Jan. Die Verurteilung im Fall
Hopf begann heute mit der Verurteilung einiger Diener, mit
denen der Angeklagte sein Jagdgeschick unternahm. Dann
schloß die Kriminalprozedur und die beiden Untersu-
chungsschritte die Verhaftung und den Gang der Verurteilung
zu seinen Akten gekommen ist.

Ausland.

Konstantinopel, 15. Jan. General Bronfort o.
Schellendorf ist zum 1. februarretirenden Chef des General-
stabs ernannt worden und hat sein Amt angetreten.
Tokio, 14. Jan. Der Balkan Saharalchma ist teil-
weise in sich zusammengefallen. Die Anbrüche des Balkans
beginnen nachzulassen.

Tokio, 15. Jan. Aus Kumamoto wird gemeldet;
gestern abend haben die vulkanischen Ausbrüche und Erd-
erschütterungen in gleicher Heftigkeit wie früher von neuem
begonnen. Auch eine große Flutwelle ist aufgetreten.

Johannesburg, 15. Jan. Eine große Volksmenge,
die vor dem Gemeinderathsaal eine Kundgebung veran-
staltete und eine dringende Forderung ansetzte, wurde von
der Polizei mit dem Bajonet auseinandergetrieben, wobei
zwei Personen verletzt wurden. Das Versammlungsrecht wird
streng durchgeführt. Patrouillen von Bewaffneten durch-
ziehen beständig die Straßen.

New York, 15. Jan. Nach einer Depesche aus
Mexico sind die von Präsident Huerta angeordneten Bank-
selektions bis 31. März verlängert worden. Die Regierung
hat eine Abgabe von 1 Prozent auf allen in Hypotheken
angelegte Geld greift und nur milde Störungen davon
ausgenommen.

Harmouth (Neu-Schottland), 15. Januar. Der
Dampfer Cobiquid wurde auf den Eising-Rippen geschickt.
Größere Teile des Schiffsrumpfes ragten über das Wasser
heraus. Sturzkörper überfluteten den Dampfer, sodaß Teile
der Schiffeladung an Land getrieben wurden.

Newport, 15. Jan. Alle auf dem „Cobiquid“ be-
findlichen Personen, die 36 Stunden in Todesgefahr
schwebten, wurden gerettet. Manche sind schlimmer mit-
genommen. Vielen sind Gliedmaßen erfroren.

Ein jungtürkisches Attentat?

Paris, 14. Januar. Heute vormittag wurde in der
Wohnung der Filizler der radikal türkischen Partei, des
Generals Scherif Pascha, ehemaliger türkischer Gesandter
in Stockholm, ein Mordanschlag verübt. Ein junger
Mensch erklärte sich bereit und verlangte dringend, von Schei-
f Pascha empfangen zu werden. Der Kammerdiener
Scherif Paschas verweigerte dies, worauf der junge Mann
einen Revolver auf ihn abfeuerte und ihn verwundete.
Infolge des Knalls stürzte der Schwiegersohn Scherif Paschas,
Sahl, hebr und stürzte mit einem Revolverstich den An-
greifer, dessen Verbleib bisher noch nicht festgestellt werden
konnte. Er handelt sich allem Anschein nach um ein poli-
tisches Attentat. Scherif Pascha gibt hier seit einigen
Jahren eine Zeitschrift unter dem Titel: „Waheruthe“
heraus in der das jungtürkische Komitee für Einheit und
Fortschritt ausbesteht besteht wurde. Scherif Pascha
wurde übrigens vor Jahresfrist von der jungtürkischen Re-
gierung in contumaciam zum Tode verurteilt.

Paris, 15. Jan. Während des gestrigen Abends
hat die Polizei vorläufige Verhaftungen gemacht, die Leiche
des Mannes in Untersuchung, der bei dem Versuch der
Ermordung Scherif Paschas von dessen Schwiegersohn ge-

tötet wurde. Man weiß nicht einmal, ob der Tote ein
Türke ist.

Vom Balkan.

Die Antwort des Dreibundes.

London, 14. Jan. Die Antwort des Dreibundes auf
den britischen Vorschlag über die Argolis u Inseln ist
heute Abend im Auswärtigen Amt überreicht worden. Die
Noten wurden zwar einzeln überreicht, doch sind sie dem
Charakter nach identisch. Dem B. nehmen noch enthält die
kurzgefaßte Note wenig, was nicht schon seit einiger Zeit
vorausgesetzt wurde.

London, 15. Jan. Das Kaiserliche Bureau erzählt,
daß die jetzt überreichte Antwortnote der Dreibundmächte
wegen der Forderung keinerlei Ueberraschungen in der
Richtung enthält, daß Griechenland eine der Inseln vor-
erhalten würde, die nach dem britischen Vorschlag ihm
zufallen sollten. Was die von Italien besetzten Inseln an-
geht, so wird dies als eine besondere Frage angesehen,
doch wiederholt Italien seine Erklärung, daß sie der Türkei
zurückgegeben werden sollen, sobald alle Verpflichtungen
des Friedens von Lausanne erfüllt sind.

Marschall Liman von Sanders.

Konstantinopel, 14. Januar. „Tanin“ kündigt an-
daß General Liman von Sanders jedoch vom deutschen
Kaiser zum General der Kavallerie befördert wurde. Das
Nachwächern bemerkt zu dieser Beförderung, daß nach
den Vereinbarungen General Liman von Sanders einen
von einem Grad höheren Rang in der türkischen Armee
erhalten müsse. Er läßt seine Beförderung zum Marschall
besor. Für einen Marschall ist aber das Kommando eines
Armeekorps nicht seinem Rang entsprechend, deshalb müsse
die Ernennung eines anderen Kommandanten des ersten
Korps erwogen werden. Liman erhält jedenfalls eine
Armeeinspektion. Die russische Kreml dürfen mit dieser
Ernennung zufriedig sein. Ich höre, daß Liman obige Be-
förderung erhält und daß General Falk Pascha zum
Kommandeur des ersten Korps ernannt ist.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 14. Jan. Auf dem heute festgelundenen Vieh- und
Schweinemarkt waren zugeführt: 245 Stück Rindvieh, 180 Stück
Milchschweine (Preis 25-50 M d. Paar), 85 Stück Lämmer (Preis
60-110 d. Paar) bei faulen Gang. Verkauf wurden 105 Stück
Rindvieh, Handel schlappend. Es fehlte an Handkälbern, Zugeführt
waren: 2 Ferkel, 70 Ochsen und Stiere, 85 Kühe, 83 Kalbinnen und
Jungochsen und 5 Kälber. (Zuf. 245 Stück.) Verkauf wurden: 20
Paar Ochsen und Stiere, Preis 900-1250 M d. Paar, 40 Stück
Kühe, 450-500 M d. Stück, 45 Kalbinnen und Jungochsen 250-280
M d. Stück, 30, 105 Stück.

Gailingen, 13. Jan. Der Viehmarkt war trotz 10 Grad Cel-
sius, mit 283 Stück (11 Ferkel, 67 Rinder, 74 Kalbinnen, 88 Ochsen,
103 Stück Jungochsen) besetzt. Mit Ausnahme von Jungochsen ging
der Handel bei gedrücktem Preisen. — Milchschweine, 230 Stück,
wurden zu „F. H.“ per Paar mit 28-40 Mark gehandelt.

Ellwangen, 13. Jan. Dem Pferdemarkt der zwei Tage
dauert, waren am ersten Tage 218 Fohlen und 571 Pferde zugeführt,
insgesamt 789 Stück. Es war zumerklich höhere Preise, erheblich besser
als in den letzten Jahren. Viele Händler amwekend. Für schöne
Fohlen wurden bis 750 Mark bezahlt, für geringere 380-500 Mark.
Auch in Baurenarbeiten wurde viel gehandelt.

Auswärtige Todesfälle.

Konrad Schaller, 80 J., Bannbrunn, Frig Zimmermann 56 J.,
Lombach.

Mitmaßl. Wetter am Samstag und Sonntag.
Für Samstag und Sonntag ist ziemlich kaltes und mit
vereinzelt Schneefällen verbundenes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Paub. — Druck u. Ver-
lag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karlsrufer, Nagold).

Landw. Bezirksverein Nagold.

Am nächsten Mittwoch, den 21. Januar
wird wieder ein Transport

Schlachtvieh

(Ochsen, Stiere, Kühe, Jungrinder, Kälber u. Schweine)
an den Markt, Viehverwertungsverband nach Stuttgart-Biehlhof geliefert.
Anmeldungen wollen bis **Samstag, den 18. d. Mts.**, bei den
Herren Geschäftsführern der Verkaufsstationen Nagold (Bären-
schwenk) Altkreis (Mühlbester Silber), Willberg (L. Gärtner,
Orkonow) gemacht werden.
Nagold, den 15. Jan. 1914.

Bereinsvorstand:
Oberamann Kommerell.



Couverts mit Firmen-Ausdruck liefert **G. W. Zaiser.**

R. Forstmann Herrenberg.
Laubstamm- Holz-Verkauf.

Am Samstag, den 21. Jan.
nachmittags 1 Uhr in der Sonne in
Herrenberg aus Staatswaldstück
Lindach und Rittershalde:

- 259 Rothbuchen mit Fm. 6 I.
- 9 II., 32 III., 97 IV., 3 V. Kl.
- 31 Weißbuchen mit Fm. 1 IV.
- 4 V., 1 VI. Kl., 55 Birken mit 5
- IV., 15 V. Kl., 5 Erlen mit 1
- Fm. V. und VI. Kl.

Lösungsverhältnisse, Auszüge und
sonstige Auskunft durchs Forstamt.
Borgehen durch die Forstwärter
Bach und Weber in Hildrichshausen
(Bahnhofstr. Ehningen l. S.)

Nagold.
Schreinerlehrling
gesucht.

Einen ordentlichen
Jungen,
welcher Lust hat, die Schreinererei zu
erlernen, nimmt aufs Frühjahr in
die Lehre.
Jacob Dötting,
Schreinermeister.

Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.

beim alten Kirchthurm. Telefon Nr. 26.
Agentur der Württ. Notenbank.
Siro-Conto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.
Siro-Conto bei der Württ. Notenbank.
Volldeck. Conto Nr. 402 beim Postfachamt Stuttgart.
Annahme von Sparcasslagen und Depositionen von jedermann. Zus-
atz 4-4 1/2%, je nach Vereinbarung.
Abgabe von Darlehen, zu billigem Zinsfuße.
Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrent) mit und ohne Creditgewährung.
Eröffnung provisorischer Check-Conti, teilweise Abgabe der Checkbücher.
An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie von Wechseln, Ob- und
rt. bei billiger Berechnung.
Erledigung von Bürgensaufträgen für in- und ausländische Bürgen.
Einlösung von Coupons, ausländischem Geld, verlorenen Certifikaten u.
Verlosungskontrolle und Verlosung gegen Kurserlösch in Verlosungsscheine.
Vermietung dieses- und freierlicherer Kassen-Schrankkabinen unter Selbstverwaltung
der Mieter, je nach Größe 4-6-, 8-, und 10,- pro Jahr.
Rostenlose Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.

Kurse vom 16. Januar 1914.

Festverzinsliche Werte.		4% - lang. Staats-Rente v. 1910	
4% Disch. Reichsanl. unk. 1925	98.90	4% - lang. Staats-Rente v. 1910	82.80
4% Württ. Staatsanl. . . 1921	98.80	4% - lang. Staats-Rente v. 1911	100.25
4% - 1903	83.50	4% - lang. Staats-Rente v. 1907	89.85
4% Preuß. Schatzanw. f. 1917	98.50	Staatbahn-Prioritäten.	
4% Preuß. Landeshyp. Gk. u. 1923	97.20	4% Disch. Elbab. Gef.	100.00
4% Württ. Hyp. Gk. unk. 1920	96.00	4% - Preuss. Ost. Elisabeth-Bahn	80.00
4% Württ. Cred. Ver. 1923	96.50	3% - Nord. Oestb. Eisenb.	76.40
4% Preuß. Hyp. Gk. 1922	96.60	4% - Kronprinz. Radoschbahn	85.30
4% Kärnt. Verinsch. G. 32-35	96.10	4% - "Böhm. Westb. Eisenb."	100.00
4% Sächs. Hyp. Gk. u. 1922	96.90	Aktien.	
4% Rhein. Hyp. Gk. 1923	94.80	Deutsche Bank	250.50
4% Frankl. Hyp. Cred. G. 43	94.00	Disconto-Bank	187.80
Industrieobligationen.		Präsident Bank	152.80
4% - Bad. Anl. u. Bodaf. u. 1916	101.00	Oest. Credit-Anstalt	208.1/2
4% - Rh. Anl. u. Bodaf. u. 1916	100.00	Hamb. Verkehrsb.	135.90
4% - Hohenzollern-Obl. . . 1917	97.70	Nordd. Lloyd	117.50
5% - Disch. Hebr. El.-Eisenb. u.	107.60	Hausd. Dampf- u. Schifff.-Ges.	274.40
4% - lang. Staats-Rente v. 1918	91.80	Alpen. Electr. Ges.	230.00
4% - lang. Staats-Rente v. 1923	90.50	Dech. Locomot. Ges.	135.20

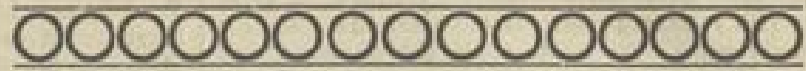
Nagold.
Eine
**Sunde-
Scha**
findet am Sonntag, 18. d. Mts.
statt, wozu freundlich einladet
Birn & Pfing.

Halterbach.
Große
**Sunde-
Börse**
am Sonntag, den 18. Jan.
Engelhard & Ohsen.

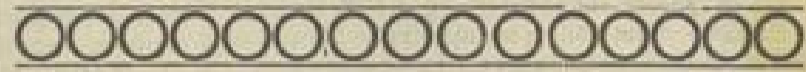
Schuldscheine
Vorrätig bei G. W. Zaiser.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich

Damen-Konfektion
Herren-Anzüge ::
:: und Mäntel
* Damen-Blusen *
Pelzwaren aller Art



mit **20% Rabatt**



Eugen Schiler, Nagold.

Nagold.
Der angekündigte Vortrag
des Herrn Professors Dr. Grünner
über den Alkohol und seine Wirkungen kann wegen eingetretener
Erkrankung desselben am
Samstag nicht stattfinden
und muß auf einen späteren Tag verschoben werden.
Seminarrektor Dieterle.

Oberschwandorf.
Am Samstag, den 17. d. Mts. vorm. 11 Uhr
verpachtet die hiesige Gemeinde ihre
Schafweide,
welche mit 130 Stück besetzt werden darf.
Gemeinderat.

Gewerbeverein Nagold.
Die Stelle des
Vereinsdieners
ist erledigt. Bewerbungen sind zu richten an
den Vorstand: G. Günther.

Schwarzwaldb. Bezirks- und Fremden-
Verkehrs-Verein Nagold.
Alle hiesigen
Geschäftsleute,
welche ihr Geschäft durch Aufnahme ihrer Firma und Waren in unsern
demnächst herauszugebenden

Führer für den Luftkurort Nagold
bekannt machen wollen, werden freundlich ersucht, möglichst unspätbar
noch bis 20. Januar mit schriftlichem Entwurf des Inserats bei
der Unterzeichneten sich anzumelden der über alles Weitere, Inserat-
platz und Inserat-Gebühr etc. Auskunft zu geben bereit ist.
G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Nagold.
Die Unterzeichneten haben ihre
Schlitten und Droschken
heißbaren Fußbänken
von Fritz Niemann, Schreiner hier eingerichtet, welche sehr angenehme
Wärme spenden und empfehlen deshalb für jegliche Gebrauchsgelt ihre
entsprechenden Geschäfte zu fleißiger Benutzung.
G. Grüninger, Kalkwerk,
David Burkhardt, Fuhrmann,
G. Hirth, Kutschereibesitzer.

Inserate für die Samstagsnummer
wollen frühzeitig eingesandt werden.

Stadtgemeinde Herrenberg.
**Rotbuchen-
Stammholz-
Verkauf.**
Am Samstag, den 24. Jan.
nachmittags 1 Uhr
in der Sonne in Herrenberg aus
dem Stadtwald:
171 Rotbuchen
m. Fm. 5 II., 31 III., 53 IV., 9 V. Kl.
Lösserzeichnisse und Auszüge
durch die Waldkasse, Auskunft und
Vorgehen durch Forstwart Reichardt
in Herrenberg.

Nagold.
Fisch eingetroffen:
Kieler Bücklinge
bei Gustav Heller.

**Schuhputz
Nigrin**
gibt wasserbeständigen Hochglanz

Nagold.
Hammelfleisch
ist zu haben bei
Meister Kranz.

Nagold.
Einen gut erhaltenen 4spigen
Schlitten
verkauft billig
Reinhold Bauer.

Ebershard.
Einen neuen
Fuhrschlitten
verkauft
Wagner Hermann.

Nagold.
50 Sallisin 50 S.
sicherstes Mittel gegen
Kopfläuse.
Zu haben: Louis Bötke, Friseur.
Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser.

Ehhausen.
Anlässlich des
25jähr. Amtsjubiläums
unseres
Herrn Schultheißen Dengler
findet am
Sonntag, d. 18. d. M. nachm. 2 Uhr
im Gasthaus z. Traube eine
Feier
statt, wozu wir die Herren Kollegen und Freunde des Jubilars,
sowie die hiesige Bürgerchaft freundlich einladen.
Die bürgerlichen Kollegien.

Emmingen-Schönbrunn.
Kochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Sonntag, den 17. Januar 1914
in das Gasthaus zur „Krone“ in Emmingen freundlich
einzuladen.
Johannes Martini | Katharine Wurster
Sohn des | Tochter des
Georg Martini, Zimmer- | Georg Wurster, Postbote
mann in Emmingen. | in Schönbrunn.
Rückgang 1/2 12 Uhr.
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

ACHTUNG
Sammeln Sie die in jeder
der Wyber-Schachtel lie-
genden Prospekte mit der
Abbildung der
BONBONNIERE
Wer 20 dieser Prospekte ein-
sendet erhält eine reizende
de Bonbonnière. Gratis
Verlangen Sie überall:
WYBERI
Reklame-Marken. In al-
len Apotheken & Drogeri-
en sind Wyber-Tablet-
ten für Mk. I-erhältlich

Bildschön
macht ein gutes, reines Gesicht, raffines
jugendliches Aussehen und weicher
schöner Teint. Alles dies erzeugt
Stiefenpferd-Seife
(die beste Milchemulsion-Seele)
1 Stück 50 S. Die Wirkung erhöht
Tada-Cream
welches rote und rötliche Haut weiß und
sammelmäßig macht. Tube 50 Pfg. bei:
G. W. Zaiser, Louis Bötke,
H. Lang.

**Losungsbüchlein
und Lehrtexte**
Vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.
Immer nur mit
**Galop-Crème
Pilo**
wische ich alle Schuhe,
weil Pilo am schnell-
sten und schönsten
glänzt, auch das Leder
wasserdicht und dauer-
haft macht.
Verlangen Sie bitte nur Pilo!

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier mit Frachtkosten
1.35 M., im Bezugs-
land 10 Km. Verkehr
1.40 M., im übrigen
Württemberg 1.50 M.
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.
N 13
AgL.
Der neue Ortsteil
Johann Georg B.
in sein Amt eingesetzt
Den 15. Jan. 1

Der
p U-fer ganzes
unter dem Zeichen Z
ergangenen Urteilen
getrichs noch mehr als
der Jahresfrist her
der bezüglichen Reichs-
Entscheidung. Oberst
Leutnant Säb, der
gewollt überhaupt nicht
hat, ebenfalls. Aber
den die ganzen un-
worden sind. Auf
lungen verliert die
sympathisch, soweit
denn er stelle in de
ittellichste Figur, de
ber die Verantwortung
nimmt, während Lan-
den Zivilbehörden in
daß man das Borg
wenigstens verstehen
ligen wenigstens da
zahl Bürger in den
Hier hat sich — das
dem Verlaufe der
Oberst v. Reuter die
das Gericht selber
eine Ungeheuerheit,
der Behauptung des
die Entlassung der
war sein Vorgehen
allein kam es an.
mehr Rechnung getra-
war, so hätte sein in
Urteil sicher eine viel
als es so gesehen
uns eine Revision de
nicht ausgeschlossen.
Wesentlich einse
Berufungsverfahren
handelte es sich ledig-
als er den halbblühern
natürlich keine Entsch-
wachte, in faktischer
Die erste Instanz hat
sie glattweg verworfen
Eckmanns kommen
ist damit erledigt, ab
Charakter ergibt sich
Forstner von Anfang
denen alle die unkl
Daß nach dieser Re-
Remedur nicht einge-
von Fehlern. Mitge-
die schwüle politische
wir nun stehen und
haben werden.
Man kann von
gelangheit im elst-
Kommunen etc. hat,
den unwillkürlich zu
Reichstags wird, nor
Militäretats, noch m
einanderlegungen we-
gruppierung zeigen,
ungen auch nur geg-
sind sicher zu erwart
Am üb-ig-n trit
laufenen Woche seine
setzt in seine eigen
wenigen Logungen u
geben haben. Man
dehnten Leistung des
die sowohl Fragen